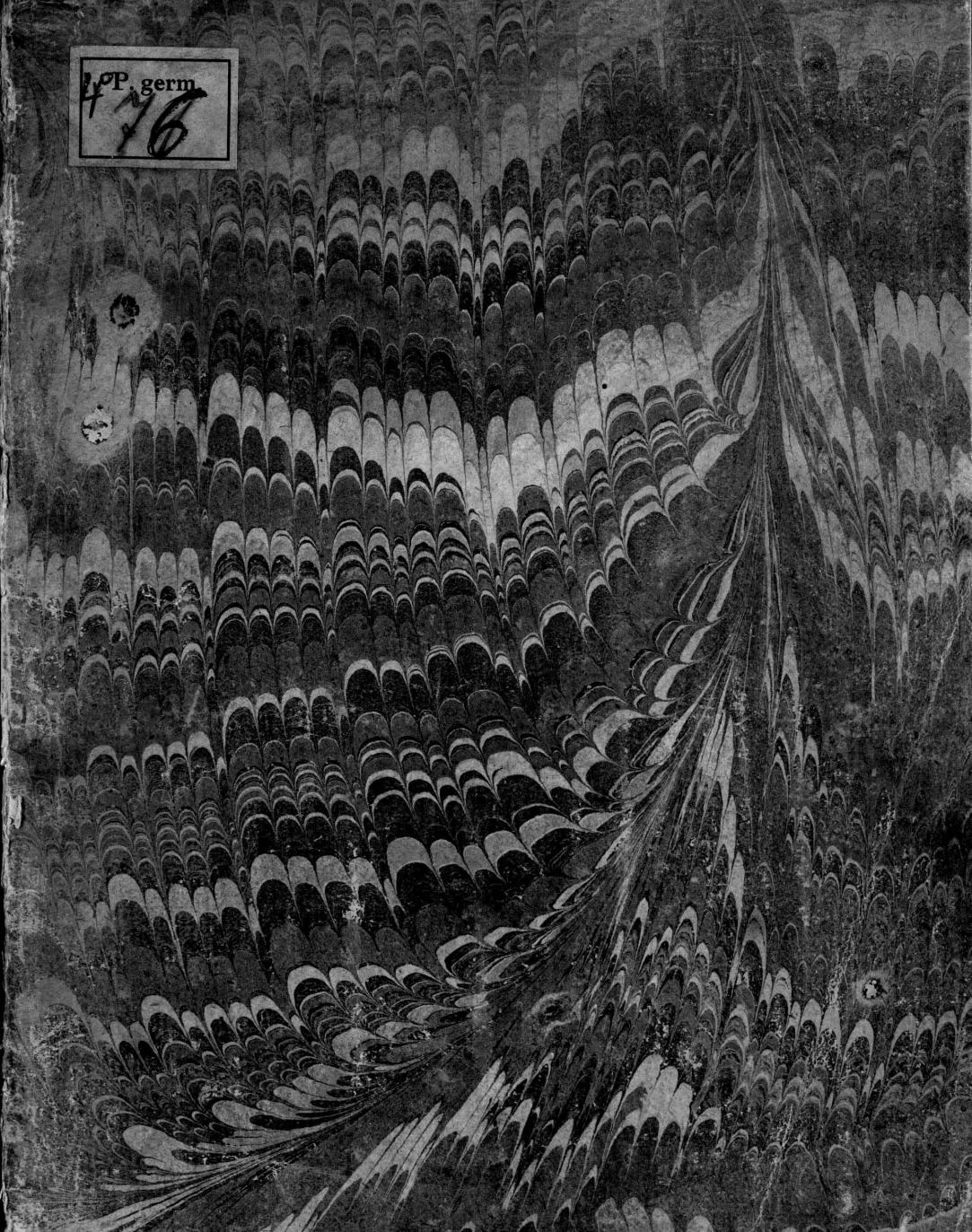


4th P. germ

76



4th P. geru. 76 P. Germ

Gallanda

W

4° P. germ. 76

W

Letzte
Berichts = Botsam/
Oder
Beschreibung des erschrocklichen
Jüngsten Gerichts.



Vor welchem
Das ganze Menschliche Geschlecht erschei-
nen/ und dem strengen Richter umb alles Thun und
Lassen Rechenschafft geben wird.

Welches
Dem Hochwürdigen in Gott Geistlichen
auch Wohl Edlen und hochgelehrten Herrn/
H E R R N

STEPHANO CAJETANO
ANTONIO HEISS,

SS. Theol. Doctori, dann auch hochansehnlichen und
wohlregierenden Herrn Pfarrern zu Kelheimb / rc.

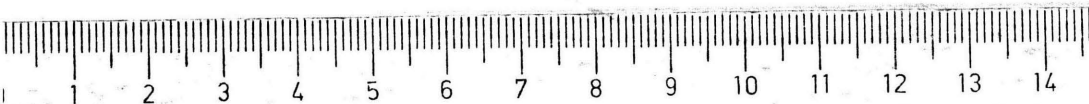
Ihro Hochwürden / als meinem Höchstwerthisten Herrn
und grossen Patrono &c.

Neben Wünschung glückseliger Regierung/bestendiger
Gesundheit / sambt allen selbst ersinnlichen Wohlergehen.

In aller Unterthänigkeit offerirt und dedicirt.

Von Joanne Baptista Gallanda, Stud.

Permissu Superiorum, Augspurg/ Getruckt bey Thomas Astaller, 1687.



Vortrag.

Wie geschieht mir? Was für Dünste brechen mir das Augen-
Licht:
Traumt mir? ja! doch nein/ ich wache/ Himmel was für ein
Gesicht
Eingeschmürztes Kerker, Hauß/ Schwerdter Scheiter haufft,
Auf des Henders Folterband/ jenen Klemmen / den zerraffen,
Tode / die kein Todt ertödtet / halbe Menschen / halbe Thier/
Eitel Vöck/ gefüßte Männer/ tausent Teuffel siß ich hier/
Aber / O des Freuden, Plans / da sich meine Augenweiden/
O der reichen Uebermaß / unvergleichner Herrlichkeiten/
Die biß in die Himmel-Zimmer meine blasse Seel entzückt/
Wo die Meng der reinen Geister Sternen ähnlich blickt und blickt,
Seh ich dort nicht? ja / ich sehe Sonnen, gleich beglangte Schaaren/
Umb das Göttlich hohe Lamb / wie die güldnen Flämmlein fahren,
Hör ich nicht / ach ja / ich höre vieler Ehre Sang und Klang /
Nicht ein Mensch hat je erfonnen / was ich mit den Sinnen fang,
Doch was red ich spilen wir etwan durch ein Traum-Gesichte?
Nein / hochwehrter Hörer, Schaz: weg mit allen Scherz-Gedichte;
Wann diß grosse Weltgerüste / wird in Lampff und Flammen stehn/
Soll die Warheit meiner Red an das offne Tag-Licht gehn.
Du / nach dem der Lebens, Schluß des und jenes ist gewesen/
Der und jener wird darauff sein zu Leid und Freud erlesen/
Haben unten oder oben / einmal Teuffel oder Gott/
Lachen oder Zähneknirschen Himmel oder Höllen Noth,
O! ein todtenkales Eiß / überfället meine Glider/
Wann ich in vertiefftem Sinn diß bedenk / und dencke wider/
An den schweren Bliß der Strassen / den mit Rach erfüllten Schein/
So der Ewigkeit Beginnen und der Zeiten End wird seyn:

Wann

Wann auff Gottes Feld: Geschrey / angefrischet mit Knall und Schallen/
Die auch auferlöschte Welt / wird auff einen Hauffen fallen/

Und dann für das Blut: Gerichte des gefürchten Richters gehn/

Ein un widersprechlich Urtheil ihrer Thaten außzusprechen.

Da kein tieffer Fußfall nicht / kein gelehrtes Widersprechen/

Noch der Höfen Höflichkeit / mag den letzten Ausspruch brechen.

Zull / der Redner: Fürst verstummet / es ersinnt Justinian

nicht, ein einziges Geseze / daß ihn hier befreyen kann/

Aber wann! Wann wird man wol richten die entleibte Leichen/

Freunde! Selbstn diese Frag ist des grossen Zeichen.

Mein man Spaltungen: Der Lehr Zheuerung / Kriegs: Geschrey
und Pest/

Gott: vergessens Laster: Leben sey bißher umbsonst getwest/

Echo: Sonst getwest!

Wie? Wer widerredet mir / was der Herr zu thun getwilliget/

Vor der Ankunfft seiner Macht ist unfehlbar nun erfüllet.

Echo: Unerfüllet.

Unerfüllet: Was will die Stimme? Wer ist / der mir widerrufft?

Seyn Propheten hier zugegen? oder halt es auß der Luft?

Echo: Auß der Luft?

Soll dann erst der Sternnen: Heer fallen von dem Himmel: Bogen:

Wie die Feige wirfft der Baum / von der Winde Brast betwogen.

Echo: Fast erwogen.

Oder wird des Sünden: Bankart / so nach Gottes Ehre sticht/

Deß Verderbens Brut und Ruthe lezlich kommen an das Liecht.

Echo: Anders nicht.

Wollen wir auß Sythien eines Botens dann erwarten/

Ah! sein Mord erhitzes Schwertd ziwaget scharpff den Christenschwarten?

Echo: Christen warten?

Wie? Wann Babilon noch fehlte / die der Städte Fürstin ist/

Und gleichwie ein Eulen: Neste möchte werden ob und wußt?

Echo: St.

St. ! bleib hier! Was fließest du? deine wolgegründte Lehren/

Können wer auch du magst seyn / mein geringes Wissen mehren.

Doch es schweigt: wie mich bedunckt / und es fehlt villeicht nicht weit/

War es die Verführerin / die verdambte Sicherheit.

Pest der Seelen! Schand der Welt! wie die schnellen Blitze streichen/
Und in einem Augenblick Ost und Westen überreichen.

Wie ein Fall-Strick trifft den Vogel / wie ein Dieb schleicht ein bey
Nacht/

Gleich so plötzlich wird erscheinen Menschen / Gottes Macht und
Pracht.

Chor der letzten Heer = Posaunen.

Auff was Erden Mutter heisset

In der abgelebten Welt/

Wo sich Titans Morgen weiset/

Biß in Amphitriten Feld/

Auff! von Ost/ West/ Sud und Norden/

Wer ist je gemisset worden.

Todten auff! auff! geht herfür/

Zu der Höll und Himmels = Thür.

Die das Sünden = Meer ersäuffet/

So die erste Welt verbannt;

Die der Schwefel hingestreiffet/

Als das freche Sodom = Brannt/

Flut gib / was in dir verschwommen/

Glut gib du was weggenommen.

Todten auff! auff! geht herfür/

Zu der Höll und Himmels = Thür.

Auff! vor längst verblichne Leichen/

Auff! und trittet vor Gericht/

Ihr Verdorbne sambt den Reichen/

(Dann hier gilt kein Vortheil nicht)

Auff! was Cron und Scepter truge/

Auff! was lebte von dem Pfluge.

Todten auff! auff! geht herfür/

Zu der Höll und Himmels = Thür.

Was in seinem ganzen Leben
 Jeder Erden = Gast verbracht.
 Dessen muß er Antwort geben/
 Drauff das Urtheil wird gemacht/
 Ja das Wort / so ihm entfahren/
 Soll ein Fiesel offenbahren.
 Todten auff! auff! geht herfür/
 Zu der Höll und Himmels = Thür.
 Auff! was Menschen sind gewesen/
 Von dem erst erschaffnen Licht/
 Biß auff dieses Weizen = Lesen:
 Auff begraben oder nicht/
 Was gerädert und gefälet/
 Was der Galg und Schwerdt entseelet/
 Todten auff! auff! geht herfür/
 Zu der Höll und Himmels = Thür.

Abhandlung.

Aghehet nun der Auffstand an: Die verdortte Bein und Knochen/
 Kommen bald mit Haut und Haar aus den Gräbern fürgekrochen.
 Weil der Erden = Bauch zerfallen / weil sich blößt das Seelen = Hauß/
 Brechen die beseelte Todten / wie die reichen Würmer aus:
 Manch erschrocklich Wasser = Thier leert den überfüllten Magen/
 Speiet einen Mann ans Land / den die Well ihm zugeschlagen/
 Hier ein ungemeinschter Mensch / dort ein immer wildes Wild/
 Hin auff Gottes Boden schittert seines Gottes Ebenbild.
 Dem hat die Gerechtigkeit hier den Schedel abgeschmissen/
 Jenem der entflammte Krieg Händ und Füße hingerissen.
 Andere sind zu Staub verbronnen / vil versault in strenger Flut/
 Jecho fehlt kein Fleisch den Beinen / Adern nichts am rothen Blut.
 Der von Würmen halb verzehret / mit nicht gangher Raß und Khele/
 Bleckte seine Zähne = Reich jüngst in Maden voller Höle.
 Komt nun mit ergäncktem Leibe / Stirn und Backen sind gefrischt/
 So dann alles Fleisch der Menschen / aus den offnen Gräbern wischt.
 Aber

Aber die der grosse Tag noch im Leben hat erblicket/
 Werden wunder Weiß: bald verwandelt und endzücket.
 Plötzlich ziehet des Leibes Schatten unverweßlich Wesen an/
 Und so rücken sie entgegen / durch die unbefaltete Bahn.
 Er der Erden Richter selbst / kombt mit allen Himmels: Schaaren/
 Als ein hoher Wolcken: Herr / auß den Wolcken hergefahren.
 Seiner Allmacht Görtlich glangen trennt die düstre Nebel: Luft/
 Von ihm Donnerschläge streichen / daß er alles pafft und pufft.
 Winde führen sein Gezelt / Finsternuß hält ihn bedeckt/
 Da sein Grimmer Waffen: Zeug / Bliz und Hagel sich verstrecket.
 Den bewehrten Cherubinen / folgt ein ungezehlte Zahl/
 Vor ihn aber wird getragen / seines herben Todtes: Maßl.
 Diß erblickt der blinde Jud / und erschrickt ob solchen Dingen/
 Pontius gedenckt ihm gar / (wann er Macht hatt) umzubringen/
 Römer unbeschnittne Krieger mercken ihrer Waffen: Ziel/
 Geh / Herodes geh / und spile mehr mit Gott dein Fastnacht: Spiel.
 Nun der Richt: Platz wird gemacht / der zu richten kombt die Seelen/
 Weiß nach seiner Weißheit wohl einen Ort ihm aufzutöhlen/
 Er / dem alle Engel dienen / nimbt den Sitz auff seinen Thron/
 Seine Recht hält Schwert und Scepter / seine Linck twiecht den Lohn.
 Weil nun alles fertig steht / öffnen sich die Lebens: Bücher:
 Jedes Menschen Herz ihm sagt / ob er sträfflich oder sicher.
 Böse fürchten böses End / weil ihr Wurm sie nagt und sticht/
 Denen der gerechte Richter / dann ihr rechtes Urtheil spricht.
 O Verkehrte Adams Art! O ihr abgetwighne Kinder e
 Ihr des Teuffels: Bastart mehr! O ihr Seel vermessne Sünder.
 Mein Geschöpfste nicht zu nennen / steht / nun könt ihr sehen an/
 Mich den ihr nicht kennen wollen / wie ich euch erkennen kann.
 Ich will meine Gätigkeit nicht von ersten Ey anzehlen/
 Wie ich euch zu lieb und gut / (O ihr undancks: volle Seelen)
 Hab auß einem Erden: Klupen disen Welt: Bau auffgeführt/
 Und mit allen Lieblichkeiten / Schmuck und Reichthum ihn geziert.
 Nicht genug! Ich hab hier auff / auch der Schlangen List gebrochen/
 Als des Paradenß Fürst Todt und Apffel abgebrochen.
 Bin / euch Engel gleich zu bilden / aus der Engel: Burg geruckt/
 Euch mit Ewigkeit zu krönen / hat mich Gierblichkeit gedruckt/

Hier / die Zeichen meiner Lehr mein Getreue / meine Lieben /
Die beständig neben mir / auch in Noth und Todt gebliben.
Deren wolken: weiche Kleider noch mit hellem Blut bespritzt /
Wissen wie umb euer Leben / ich biß in den Todt geschwigt /
Wie war meiner Treue Danck? Mich hat Ungemach betroffen /
Bin in Blöß und Frost und Hiß als ein Berler umbgeloffen.
War erkranket oft eingezogen / hab am Hunger Luch genagt /
Ihr habt mir in solchen allen / die geringste Hülfß versagt.
Soll ich dann in meinem Berg / solche faule Reben leiden?
Nicht auß meinem Acker: Bau / dises Unkraut gänglich reuten /
Die betwehrte Saat / den Weizen / bringen zwar in meinen Saal /
Und die leicht: befundne Spreuer werffen in den Flammen: Schwal.
Geht Verflucht hin von mir! geht! mit euren Buben: Stücken /
Würdig nicht / und nimmermehr meine Gütlichkeit anzublicken.
Geht! verfluchte / gehet hin! Dein unerträglich Wort /
Schärpffer als vil Donnerkeule / schmerzlicher als brand und Mord.
Geh! du Gößen: Diener du / dem ich so vil Guts ertwisen /
So viel Götter / neben mir allzeit haben herschen müssen:
Soll ich einen Menschen kennen / der mich vormals nit erkant /
Weß! auß meinem Angesichte / du verdambter Höllen: Brand.
Geh! ins Feuer Flucher hin! dem mein Bund / und meine Wunden /
Stündlich (mit zu meiner Ehr) in dem Frebel Munde stunden.
Habe nun an Seel und Leibe / was du wünschend oft gesucht:
Donner / Hagel / und den Teuffel / sey in Ewigkeit verflucht.
Geh! Verächter meines Worts / zum untreuen Abgesandten /
Hin wo du in Ewigkeit angehalten wirst mit Banden.
Der verdambten Geister Heulen / auffzufangen mit dem Ohr /
Mit dem Ohr / das meiner Stimme taub sich hat erzeigt zuvor.
Geh! in Mörderthall hinab / Cains Bruder und Bertwandler /
Gringer als das Tiger: Thier / wilder als der wilde Panther /
Kauße dich mit Nacht: Gespensten: Zancße daß man dein nicht schont /
Der Begirden schnelles Feuer / muß mit Feuer seyn belohnt.
Geh! zum Huren: Teuffel hin / Schandbalg dem du nachgeloffen /
Geh! dem Snyr zu / Trunckenbalck / heißes Pech und Del zusauffen;
Geh! du Geißhalß und Verschwender: Seede finden dorten Raum:
Wo kein Lazarus kann kühlen / der gebrandtten Zungen: Schaum.
Weißet

Weichet alle von mir hin / die mit Sünden Roth beschmizet /
 Hin wo alles Teuffels : Heer / in den Flammen sitzt und schwiszet.
 Gehet von mir ! wo hin ? zur Hölle ! ist dann kein Genad ? nicht
 Gnad /
 Straff folgt billich auff Verbrechen / nach der That / kombt Neu
 zu spat.

Höllisches Zetter = Geschrey der Verdambten.

Werchter GOTT ! doch uns nur all : zu strenger Richter /
 Was schonet deine Rach der Pfeil geschwinden Lichter.
 Ist dann kein Mord : Geschos / kein donnerendes G'rummel /
 Das uns das Herz abstoß in dem erbostten Himmel.
 Reiß Erde ; Reiß entzwey ? in Abgrund uns zu stecken.
 Fallt Hügel ! fallt herab ! mit Sand uns zubedecken.
 Weh ! weh ! in steter Nacht vor den Gespensten zittern /
 Und bey der Flammen Macht / die kalte Glider schüttern.
 Weh ! nach dem Halß : Gericht im Sterben nicht ersterben.
 Weh ! brennen und im Brand von keiner Blut verderben.
 Weh ! Vatter / Mutter / hilff / hilff JESU ! helfft ihr Seelen /
 Der schwarze Höll : Hund pocht / und will uns ewig quälen.
 Verflucht sey nun die Grund / die Glücks : Gab zuempfangen /
 Verflucht der Tag / da wir ans Tag : Licht sind gegangen.
 Verflucht der Eltern Ruh / und die so uns erzogen /
 Verflucht auch Schöpffer du ! seyd Teuffel uns getwogen.

E N D E.



